

GROSS-BECSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Pränumeration:

für Nagybecskerek mit Zustellung in die Wohnung oder Kronen 50 Hefer vierteljährig sammt illustrierter Beilage. Pränumeration direkt an die Administration einzufenden.

mit freier Postverendung 2 Auswärtige belieben die Einzelne Nummern 20 H.

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billigt berechnet. **Insertate** — Nentliche Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. Erscheint jeden Samstag.

Pränumerationen-Einladung auf das IV. Quartal des dreihundsechzigsten Jahrganges des Gross-Becskereker Wochenblatt.

Indem wir unsere geehrten Leser zur ferneren Pränumeration höflichst einladen, ersuchen wir diejenigen v. t. Abonnenten, deren Pränumeration mit Ende September abläuft, diese rechtzeitig zu erneuern; diejenigen aber, welche im Rückstande sind, diesen möglichst rasch einzufenden, damit die Zustellung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die Pränumerationen sind am Kopie des Blattes ersichtlich.

Die Administration

„Gross-Becskereker Wochenblatt“

Die Bekämpfung der Lebensmittelteuerung.

Errichtung einer städtischen Fleischbank.
Nagybecskerek, 20. September.

Unter den Beschlüssen der montägigen Generalversammlung des Gemeinderates ragte hervor derjenige, welcher die Errichtung einer städtischen Fleischbank anregte und den Magistrat mit der Durchführung derselben betraute. Unsere Stadtväter wurden durch diesen Beschluß einem langgehegten Wunsche der Gesamtbevölkerung unserer

Stadt gerecht und ergriffen das richtige Mittel, um der so drückend lastenden Teuerung einigermaßen einen Schranken zu setzen.

Schon Jahre hindurch stiegen Fleisch-, Fisch-, Geflügel- und Eierpreise auf unserem Plage so hoch hinaufgetrieben, daß unter diesem Druck das ganze konsumierende Publikum empfindlich leidet. Diese Teuerung ist nicht infolge einer politischen Neugestaltung der Verhältnisse zu unseren Nachbarstädten entstanden; die Ursache dieses Übels liegt einzig und allein in dem schon zum Unfug gewordenen Treiben und Handeln Einzelner.

Die Produktions- und Einkaufspreise im Großen sind seit einiger Zeit günstiger und billiger geworden, und trotzdem stehen die Fleischpreise bei den Fleischbauern, namentlich bei den Kleinviehstehern enorm hoch gegen die Einkaufspreise der lebenden Tiere. Ein Fischmahl sich vergönnen, kann sich nur der Reichste erlauben; die Preise für Geflügel werden durch Zwischenhändler in der unerschämtesten Weise hinaufgetrieben. Und unsere, so reichlich produzierten Eier kaufen wir in Wien und Berlin um denselben Preis, als am hiesigen Plage.

Der mit den hiesigen Platzverhältnissen bekannt ist, wird zugeben müssen, daß dieser Teuerungszustand nur planmäßig und systematisch hervorgerufen wurde und aufrecht erhalten wird. In diesem Falle ist es Pflicht der Behörden, gegen diesen schon zu tief eingerissenen Unfug einzuschreiten.

Wir waren stets bestrebt, das Gewerbe und den Handel nach jeder Richtung hin zu

unterstützen und werden es auch in Zukunft bei jeder Gelegenheit tun, doch wenn eine Handlungsart nicht auf loyaler Weise beruht und sogar gegen die ganze Bewohnerschaft in Form einer Ausbeutung gerichtet wird, so ist es unsere Pflicht, dagegen Stellung zu nehmen.

Unsere Stadtbehörde hat das Recht und die Pflicht, alle Verfügungen zu treffen, die geeignet sind, die Ernährungsfrage der Bevölkerung zu verbessern, das heißt die Lebenseristenz zu erleichtern. Dies tun andere Städte, und bildet ein eklatantes Beispiel der Fall der Stadt Kecskemet.

In dieser Stadt ist jüngst infolge eines Konfliktes zwischen der Polizeihauptmannschaft und den Selchern ein Selcherstreik ausgebrochen. Die Stadtbehörde legte Gewicht darauf, daß sie den Selchern auf die Finger sehen könne und so den Wucher mit dem Schweinefleisch hintanhaltete. Daß die Herren Selcher, trotzdem sie die Fleischpreise amtlich zu Protokoll gaben, dennoch bestrebt waren, die Preise in die Höhe zu schrauben, versteht sich von selbst. Auf Grund einer Vereinbarung kauften zwei von ihnen alle Waren von den übrigen zusammen und monopolisierten so den Handel mit Fleisch- und Fettwaren. Die Antwort der Stadtbehörde ließ nicht lange auf sich warten. In vierundzwanzig Stunden waren städtische Verkaufshallen eingerichtet — tausend Stück nach Wien dirigierte Schweine mit Beschlagnahme belegt. Als die Selcher diese ernste Abwehr merkten, wären sie zum Friedensschluß bereit gewesen, doch war es jetzt die Behörde,

Feuilleton.

Die sieben Sterbebriefe.

Skizze von Erich Tudek.

Seine Tugendhaftigkeit war zwar etwas unterentwickelt, trotzdem aber zählte er, als er seine letzte Liebe hatte, erst zweiunddreißig Jahre. Und das kam so:

Er fuhr im Zuge von Frankfurt nach Basel — natürlich Nichtraucheranteil. Er hatte sich einer schönen jungen Dame gegenüber gesetzt, die ihm verheiratet und deshalb gelangweilt vorkam. Sein Blick hatte ihn nicht getäuscht; die Dame war beides, und ließ ihn zur ersten Anknüpfung das Fenster öffnen und über die Landschaft schwärmen.

Dann kamen sie tiefer ins Gespräch, und er machte samtene Augen. Später bat er sie zum Diner in den Speisewagen, und als sie in Straßburg ausstieg, ging er mit und bat sie, es zu erlauben. Frau Dora gestattete es, und sie gingen zusammen ins Theater. Weiter geschah nichts; aber das war wohl nicht seine Schuld. Auf jeden Fall aber fühlte er sich stark verliebt, viel stärker als sonst, und verabredete mit ihr weitere Rendezvous in Straßburg. Dann fuhr sie weiter nach Westen in ein Landstädtchen, wo sie wohnte, und er nach Süden, nach Basel.

Diese Liebe wurde also seine letzte, denn eine Stunde später fuhr ein anderer Zug nachdrücklich in seinen hinein, und als er wieder aufwachte, lag er mit allen möglichen Brüchen in einem Spital. Ueber seinen Zustand machte er sich gar keine Illusionen —, besonders als seine Pflege-

schwester zart auf geistlichen Trost hinzudeuten begann.

„Liebe Schwester,“ sagte er, „ich glaube nicht, daß das mir viel helfen würde; aber ärgerlich ist mir die Sache wirklich.“

Und als er so den Verlust seines jungen Lebens bedachte, ärgerte er sich in der Tat... aber nur in den Grenzen und den Neuerungen, wie es ihm gebühlich schien. Die Schwester war auch feindenkend und drängte ihn, nachdem sie einmal ihre Pflicht getan hatte, nicht nach Geisteslichkeit.

So vergingen einige Stunden... sie freundlich bedacht, er etwas mürrisch und schlecht gelaunt. Auf einmal aber erhellten sich seine Züge, und er sagte:

„Schwester, wenn Sie mir zuerst einen Ge-

ENGLISCHE RAGLANS.

Goldschmidt Cipót Nagybecskerek,

Hunyadigasse, vis-à-vis der Daun'schen Eisenhandlung

Empfehlenswert sein neuassortiertes grosses Lager von fertigen Herren- und Knabenanzügen, langen und kurzen Winterröcken, Lederröcken mit Stoff- und Pelzfutter, Regenmanteln, Ueberziehern, Krägen und Hosens. — NOVITÄTEN in Damen- und Mädchenpaletots, Mänteln, Muffen, Kolliers u. s. w.

Streng fixe billige Preise!

83-9.1

Streng fixe billige Preise!

Englische Ueberzieher.

welche den Frieden diktierte. Der Streif der Seicher wurde niedergebroschen, und es meldeten sich mehrere Seicher bei der Polizei erklärend, daß sie sich den behördlichen Anordnungen unterwerfen.

Ein analoges Reckemeter Rezept wirkt bei uns in Beckereker auch nicht tödlich, aber durchaus furabel! Wenn alle Behörden energisch die Interessen der Bevölkerung vertreten wollten, dann müßte Ungarn nicht das Land sein, in welchem nur Millionäre die Mittel besitzen, sich satt zu essen. Die wenn auch provisorische Verstadtlichung jener Betriebe, von denen die Volksernährung abhängt, muß als die allernächste Aufgabe betrachtet werden.

Viele Städte Ungarns haben für ihre Bewohner gesorgt, und da dürfte auch Nagybeckereker nicht zurückbleiben.

Die diesbezüglichen Verfügungen der Behörde wären außer der behördlichen Fleischbank noch: Der Geflügelzwischenmarkt wäre gänzlich einzustellen und darüber die strengsten Maßregeln zu treffen. Auch dies wirkt auf die Minderung der Fleischpreise. Die zweite Verfügung wäre, daß der Eierexport aus Nagybeckereker gänzlich verboten werde.

Wenn sich die städtische Fleischbank auch Anfangs nicht rentiert, so ist das damit verbundene Opfer kaum nennenswert im Verhältnis zu dessen wohlthätigem Resultat.

Es ist eine wichtige Lebensfrage unserer Bürgerschaft, deren Lösung sich unsere Stadtbehörde nun ernstlich zur Aufgabe gemacht. Wir begrüßen den Beschluß der Repräsentanz aufs freudigste und wünschen, daß derselbe von Erfolg begleitet sein soll.

Gemeinderat.

Nagybeckereker, 20. September.

Der Repräsentantenkörper unserer Stadt hielt Montag nachmittags die erste Generalversammlung nach den Sommerferien, über deren Verlauf wir folgendes berichten:

Die Sitzung eröffnend, gedenkt Bürgermeister Dr. Joltan Perjics in pietätvollen Worten des Ablebens des Gemeinderates Johann Anna, dessen Andenken im Protokoll verewigt und vom Beileid der Repräsentanz die Witwe verständigt wird.

Hierauf interpelliert Dr. Siegmund Hubert in Angelegenheit des die Sicherheit der Passanten gefährdenden Fahrens der Automobile. Die Stadt-

hauptmannschaft wird angewiesen, gegen die Schnellfahrer mit rücksichtsloser Strenge vorzugehen.

Es folgte der wichtigste Gegenstand der Tagesordnung, der Voranschlag pro 1914, dessen Daten wir seinerzeit ausführlich mitteilten. Dr. Samuel Kardos findet, daß die elektrische Anlage wenig Nutzen abwerft, da die Ausgaben zu hoch sind, und bemerkt, daß es für die Stadt viel nutzbringender wäre, die Anlage zu verpachten. Der Bürgermeister erklärt, daß die Auslagen darum so hoch sind, weil die Abzahlung der eingekauften neuen Maschinen noch größere Summen erfordert. Es ist jedoch Aussicht vorhanden, daß sich die Einnahmen vermehren werden, da die Gemeinden Töröbcsce, Kuman und Glemér von unserer Stadt den elektrischen Strom erhalten werden. — Der Voranschlag diente zur Kenntnis.

Den hiesigen Schulinternats wurde ein Brennholzpannschale zugesprochen.

Der Vertrag der Stadt mit dem Theaterauschuß des Komitates ist abgelaufen, und der Magistrat beantragte, das Theater weiterhin nicht zu verpachten. Da jedoch der Theaterauschuß das Theater der Südungarischen Theatergesellschaft auf weitere 3 Jahre überließ, müssen in dieser Angelegenheit weitere Verhandlungen stattfinden, weshalb dieser Gegenstand von der Tagesordnung genommen wurde.

Von den übrigen Gegenständen erwähnen wir folgende:

Die Amtsstunden des städtischen Vizebuchhalters wurden —, da dessen Agenden auch nachmittägiges Amtsgebahren erfordern —, für 8—12 Uhr vormittags und 2—5 Uhr nachmittags festgesetzt.

Der Gehalt des Vizebuchhalters der elektrischen Anlage wurde auf 2400 K erhöht.

Die Lieferung der Bekleidung für die städt. Angestellten erhielt der einzige Konkurrent Wilhelm Grünbaum zugesprochen.

Ueber Ansuchen des Fleischhauers Julius Prokisch & Konsorten wurde das Schlachtgewicht für Jungschweine bei der städt. Schlachtridge auf 60 Kilogramm festgesetzt.

Das Gesuch der Lehrer an der Gewerbelehrlingschule, welche gleiche Befoldung mit den Handelsschullehrern beanspruchen, wurde abweislich beschieden.

Der r. f. Kirchengemeinde wurde gestattet, den seit 30 Jahren unbenutzten Teil des Friedhofes neuerdings in Benutzung zu nehmen.

Bezüglich der Regalien und Verzehrungssteuer-Nachung beschließt die Generalversammlung, dem Ministerium als Nachsumme statt der verlangten 76.000 bloß 65.000 K anzubieten.

Nach Erledigung mehrerer minderwichtiger Gegenstände erreichte die Generalversammlung ihr Ende.

Schließlich wurde außer der Tagesordnung eine überaus wichtige Angelegenheit: die Errichtung einer behördlichen Fleischbank verhandelt, mit deren Durchführung der Magistrat beauftragt wurde. Diese Angelegenheit besprechen wir in unserem Leitartikel.

Süd-Ungarn.

Birtenbrief. Soeben ist der X. Birtenbrief des Diözesanbischöfs Dr. Julius Blattfelder erschienen. Einleitend lenkt der Oberhirt die Aufmerksamkeit der Geistlichkeit und Gläubigen auf den im November l. J. in Budapest stattfindenden Katholikentag und eifert zum Besuch desselben an. Weiters bringt derselbe das Gesetz über die Alterszulage der Geistlichkeit und empfiehlt die Temesvárer Expositur des Ackerbauministeriums. — In den l. Jahrgang des Priesterseminars wurden 17 Hörer der Theologie aufgenommen. — In den Disziplinarauschuß der Diözese wurden auf drei Jahre ernannt: Präses Abtombherr Dr. Josef Groß, Ehrendombherr David Láng, Dechantpfarrer Adam Gold, Dechantpfarrer Johann Kolesár, Schuldirektor Karl Sziller und päpstl. Kämmerer bischöfl. Sekretär Madar Láng, gleichzeitig Referent; Ersatzmitglied Schuldirektor Fidel Prinz; Anwalt Dr. Melchior Jrecot.

Provinzialprüfungen. Anlässlich der dieser Tage in der Temesvárer bischöflichen Aula stattgefundenen Pfarrerbefähigungsprüfungen haben dieselbe folgende Herren gut bestanden: Religionslehrer Anton Szendrő Berseck, Administrator Mathias Kleits Temesvá, Kaplan Gustav Bartos Temesvár-Josefstadt, Kaplan Rudolf Madocsay Temesvár-Fabrik, Pfarrer Peter Kollmer Temesvá, Pfarrer Peter Brém Beodra.

Wanderversammlung in Jánosfölsö. Am 28. September veranstaltet die Bauernvereinsleitung unter Mitwirkung des Ortsvereins in Jánosfölsö eine Wanderversammlung, bei welcher Gelegenheit das Stammbuch des Rassehornviehes der Gemeinde angelegt wird. Gleichzeitig wird Pfarrer Philipp Lokascsel einen Vortrag über die demtschischische Weizenbau-Methode halten.

Bezirksgericht in Perjamos. Wie aus Perjamos berichtet wird, machte eine große Deputation beim Gerichtshauptpräsidenten in Nagykiskinda ihre Aufwartung, um ihm die Wünsche des Perjamoser betrefis Errichtung eines Bezirksgerichtes vorzutragen. Der Präsident übernahm das Memorandum und versprach, dieses kompetenten Ortes befürwortend zu unterbreiten.

Vertreter des Staatsanwaltes. Der Justizminister hat den Notár des Madoser kön. Bezirksgerichtes, Dr. Franz Erdösi zum händigen Vertreter der Madoser Anwaltschaft entsendet.

Károczki Monument. In Nagykiskinda ist seit mehreren Jahren ein Károczki-Denkmalverein tätig, welcher für ein würdiges Monument des großen Ungarn und Helden, Franz Károczki bemüht ist, im Wege der Sammlung die Mittel aufzubringen. Als Standort für dieses Denkmal ist der Platz vor dem Stadthause außersehen.

Ein gefeierter Notár. Die Gemeinde Torontálvársárhely beging Sonntag ein erhebendes Fest, die 25-jährige Jubiläumsfeier des Notárs Michael Sepfen. Schon am vorhergehenden Freitag abends wurde der Jubilant mit einem Fackelzug und Serenade beehrt. Gemeindevterarzt Josef Kévéfi feierte ihn in einer schönen Ansprache. Von

fallen tun, dann können Sie mir meinewegen das ganze Domkapitel holen."

"Was ist es denn?" fragte die Schwester.

"Nur einige Briefe schreiben, die ich Ihnen diktieren möchte. Sie mir aber fest versprechen, sie später richtig abzugeben."

"Aber gern," erwiderte sie, versprach es ihm feierlich und holte Papier, Tinte und Feder.

"Nehmen Sie lieber Bleistift und schreiben Sie etwas zütrig; dann meint man vielleicht, ich hätte es geschrieben, und das geht mehr zu Herzen."

Sie zögerte einen Augenblick, dann aber willfahrte sie.

Und er diktierte:

"Meine verehrte Frau Dora!

Der Abschied ist vor dem Wiedersehen gekommen. Aber das erste Sehen war schön... so schön. Gestern habe ich erst geahnt; jetzt aber weiß ich es: Sie, Dora, wären die Erfüllung meines Herzens geworden. Hans H."

Die Schwester schrieb und dachte: Sicher eine Witwe... Er muß doch ein guter Mensch sein... Wie weich er das sagt... Und sie schrieb, wenn auch etwas verwundert, eine Straßburger Postlageradresse.

"Schreiben Sie, bitte, einen anderen Brief," sagte er und diktierte:

"Mein liebes Kind, sei nicht traurig, daß ich jetzt sterbe; sei vielmehr froh, daß Du mir das Leben so schön gemacht hast. Und wenn ich nun

die Augen zumache, dann weist Du, wen sie zuletzt noch sehn. Dein kranker, alter Bub."

Die Schwester hatte mit steigender Bewunderung geschrieben...

"Wer ist denn das?" fragte sie.

"Ein kleines Mädchen, das mich sehr, sehr lieb hat," sagte er; "ich muß ihr doch noch etwas Liebes sagen, nicht?"

Und dann diktierte er weiter:

"Meine Gnädige! Anbei Zeitungsausschnitt über meinen Unfall und Tod. Beruhigen Sie sich: ein Selbstmord ist es nicht... Dem ist der D-Bug von Basel zuvorgekommen."

Hans Heinrich Ullm."

Die Schwester schüttelte unwillig den Kopf; er aber lächelte, so gut er es mit seiner zerschlagenen Brust konnte, und sagte:

"Wird die sich geschmeichelt vorkommen"

Und dann diktierte er weiter:

"Mein lieber Liebling Du!

Ich werde also nie mehr meine Lippen auf Deine weißen Zähne pressen und Du mir nie mehr die Haare streicheln. Weist Du noch, damals, als wir an die Nordsee fuhren... Du und ich... Niemand als wir. Wie war der Portier komisch... Und weist Du, wie wir, ganz wie die dummen Kinder, nach dem Baden uns mit Sand bestreuten, und wenn wir dann ganz braun waren, lachend ins Wasser tiefen und uns wieder rein spülten... Ich möchte es nochmals alles wiederholen, was so lieb und süß war... Aber ich

werde schon müde, mein Lieb... Leb wohl, mein Einziges Du..."

"Entschuldigen Sie, Schwester," sagte er darauf zu dieser gewandt, "der war etwas lang, die nächsten mache ich kürzer."

Die Schwester aber stand auf und sagte:

"Sie sollten sich schämen, so zu spotten."

"Aber Schwester," sagte er, "ich tu doch eine gute Tat. Allen werden meine Briefe gut tun... Und mir erleichtert es doch auch die letzten Stunden, wie Sie sehen..."

"Ja, aber, daß Sie mit so vielen..." warf die Schwester ein.

"Das mach ich später mit dem Geistlichen gut," sagte er lächelnd, "ganz wie ich es Ihnen versprochen habe. Jetzt aber muß ich noch konsequent sein, Schwester. Passen Sie nur mal auf und schreiben Sie:

"Liebe Lo! Seit Deiner Heirat habe ich mich zurückgehalten, so heiß ich Dich auch früher umworben hatte. Ehe ich aber jetzt sterbe, möchte ich Dir nochmals sagen, sagen, daß ich wirklich glaube, Du hättest glücklich mit mir werden können. Vielleicht ist es unrecht von mir, so zu reden; dann verzeth es einem Sterbenden, der nicht mehr ganz seine Sinne hat. — Grüße Deinen Mann und sage ihm, er soll Dich so glücklich machen, wie Du es verdienst. Hans..."

"Haben Sie, Schwester?... Nun überlege Sie mal, was das für eine Waffe ist, wenn ihr

der Wohnung des Notärs begab sich das Publikum auf den Platz, wo ein gelungenes Feuerwerk den Abend beschloß. Samstag begann die Feier mit einem Gottesdienst in der reformierten Kirche, wo der Seelsorger Johann Gacsal den Jubilanten herzlich begrüßte. Nach dem Gottesdienst hielt der Repräsentantenkörper unter dem Vorsitz des Oberstuhlrichters Emerich Zsiros eine Festigung, bei welcher Gelegenheit der Sitzungssaal überfüllt war. Auf Antrag des Oberstuhlrichters wurde der Notär deputativ abgeholt und mit stürmischen Klängen empfangen. Gemeindefeldarzt Alexander Somogyi bewillkommte den Gefeierten und würdigte seine Verdienste um die Gemeinde in gewählten Worten. Ergriffen dankte Michael Sepien für die imposante Feierlichkeit. Die Festversammlung beschloß, die Verdienste des Jubilanten protokolllarisch zu verewigen. Dann folgten die Deputationen. Abends 8 Uhr fand eine Sotree mit 210 Gedecken statt, wobei alle Honoratioren des Ortes und auch einige aus der Umgebung teilnahmen. Den ersten Toast brachte auf den Gefeierten Oberstuhlrichter Emerich Zsiros aus, dann Dr. Madar Polat auf dessen Familie, ferner toastierten noch Koloman Szabó, Valentin Tóth, Dr. Johann Abonyi, Karl Molnár u. a. Brieflich und telegraphisch sind dem Jubilanten zahlreiche Gratulationen zugekommen, darunter auch vom Vizegespan August Jankó, vom Finanzinspektor Stefan Tóth, vom Páncsovaer ref. Pfarrer Johann Gacsal u. v. a. Die großartige Feierlichkeit beschloß eine Tanzunterhaltung, welche bis zum Morgengrauen währte.

Ein doppeltes Jubiläum. Der pensionierte Nagytöbeger Schul- und nachherige Nagytifindaer Bankdirektor Franz Jung feierte seinen 75-jährigen Geburtstag und im Verein mit seiner Gemahlin das 50-jährige Ehejubiläum. Das Ehepaar befindet sich dem Greifenalter entsprechend noch gesund, doch mühte der Gedanke, daß ihre schon früher abberufenen 6 Kinder sie verwaist zurückgelassen haben, ihre Jubelstimmung niederdrücken, wenn die Vorsehung ihnen nicht ein liebes, schon zur Jungfrau herangewachsenes Enkelkind belassen hätte.

Die Prüfung für Dampfmaschinenwärter und Dampfkesselwärter findet am 5. Oktober 1913, vormittag 8 Uhr, vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der kön. ung. Staatseisenbahn (Temesvár-Josefstadt) statt. Die Gesuche sind beim kön. ung. Gewerbeinspektor, Temesvár-Josefstadt, Küttplatz Nr. 2, einzureichen.

Jahrmarkt. der nächste Vögashentpörchner Jahrmarkt wird am 28. September l. J. abgehalten. — Jeden Donnerstags Wochenmarkt mit großem Viehaustrieb.

Die Cholera. Trotz der weitgehendsten Vorsichtsmaßregeln der Behörde hat sich der schwarze Gast doch auch in unser Komitat eingeschlichen, und zwar kamen in Melencze und Kuman je zwei Fälle vor. In Kuman starben beide, in Melencze ein Erkrankter. Der eine Fall in Kuman betraf die junge Gattin des dortigen Notärs Milan Kolicics, deren tragischer Tod allgemeine Teilnahme

hervorrief. — Ueber die leztthin vorgekommenen Cholerafälle gibt nachstehender Ausweis Aufklärung:

Gemeinde	Komitat	Erkrankt	Gestorben
Ada	Vács-Bodrog	2	1
Csurog	"	8	1
Obecse	"	7	1
Petrócz	"	1	1
Szenttamás	"	10	4
Felsövecseke	Bereg	1	1
Hársfalva	"	1	1
Risholpva	"	2	2
Munkács	"	1	—
Droßtelek	"	3	3
Óbaidhaza	"	3	3
Szenimlós	"	2	—
Szoinva	"	2	1
Várfulcsa	"	1	—
Volócs	"	1	—
Zajgó	"	1	1
Zugó	"	1	—
Néramogyorós	Kraßó-Szörény	10	4
Szafalár	"	3	2
Deliblat	Temes	11	5
Balán	"	4	1
Budapest	"	7	2
Zusammen		82	34

Zeitweise pausiert die Seuche, um dann wieder neuerdings loszubrechen. Im Temeser Komitat ist leider ein neuerlicher Cholerafall zu verzeichnen. Wie nämlich aus Kerevára dem Temeser Vizegespansamt berichtet wurde, ist der dortige Einwohner Johann Juhász, ein 48-jähriger Tagelöhner, unter choleraverdächtigen Symptomen erkrankt und gestorben.

Der Minister des Innern erließ eine strenge Verordnung an die Munizipien betreffs der Ueberwachung der aus verseuchten Ortschaften kommenden Reisenden. Der für den 4—5. Oktober in Nagplaf anberaumte Jahrmarkt wurde verboten, da die Gefahr einer Choleraeinschleppung vorhanden ist.

Der Minister des Innern verständigte mittels Zirkulars die Munizipien, daß folgende neue Cholerafälle amtlich konstatiert wurden:

im Temeser	Komitat	1
" Vácsbodroger	"	3
" Bereger	"	2
" Unger	"	1

Der Torontáler Vizegespan teilte dem Temeser Vizegespansamte mit, daß der leztthin in der Ortschaft Kuman aufgetretene verdächtige Fall als asiatische Cholera festgestellt wurde.

Die Cholera Gefahr hat sich in Bereg wieder vergrößert. In Munkács kam Mittwoch wieder ein neuer Fall, in Droßvág sogar 6 Fälle vor, von denen zwei bereits letal endeten. Die Bevölkerung von Munkács befindet sich in großer Aufregung. Auch im Kraßó-Szörényer Komitat sind neuere Fälle vorgekommen.

Betrogene Auswanderer. Aus Arad wird berichtet: Der bei der Eisenbahn angestellte Peter Kurzin hat sechs rumänischen Bauern versprochen, daß er ihnen für 100 K die Reise ohne

Auswanderungspafß über Bremen nach Amerika vermitteln werde. Bis Békésesaba reiste er mit ihnen, aber da ging er ihnen dann durch. Die angeführten Bauern kamen zurück nach Arad, wo sie den Kurzin erkannten und ihn durch die Polizei einführen ließen. Er gestand, Geld von ihnen bekommen zu haben, aber zur Auswanderung habe er sie nicht verleiten wollen. Man vermutet, daß Kurzin im Dienst eines Auswanderungsagenten gearbeitet habe.

Unterbringung türkischer Jünglinge auf ungarischen Gewerbeanlagen. Gelegentlich des vor drei Jahren stattgehabten Konstantinopeler Ausfluges der ungarischen Kaufleute und Fabrikanten ist eine Bewegung eingeleitet worden, welche unter anderem auch darauf abzielt, daß im Interesse der Steigerung der Ausfuhr inländischer Artikel türkische Jünglinge in den ungarischen Fabriken und Werkstätten ausgebildet werden mögen. Als Erfolg dieser Aktion haben schon fünfzig junge Türken Plazierung in unserem Lande erhalten. Behufs intensiverer Unterstützung der Bewegung hat sich in Konstantinopel die türkische Gewerbeunterrichts-Gesellschaft gebildet, infolge deren Ersuchen hat die Temesvárer Handels- und Gewerbekammer die ihr zustehenden Fabriken und Gewerbeunternehmungen aufgefördert, sie mögen junge Türken anstellen. Im Interesse des Lebhafterwerdens unserer Handelsverbindungen mit der Türkei, ferner im Interesse der Sanierung des in unserem Vaterlande wahrnehmbaren Lehrlingsmangels wird diese Bewegung gewiß auch für Südbungarn von Erfolg sein. Die Anmeldungen über die Aufnahmebedingungen (Bezahlung, Verpflegung u. s. w.) sind beim Kammersekretariat zu machen.

Tod durch Fleischvergiftung. Ein mysteriöser Todesfall beschäftigt die Temesvárer Behörde. Der 40-jährige Postkutscher Johann Deák erkrankte beim Nachtmahl und mußte durch die Ketter ins Krankenhaus gebracht werden. Zwar hatte er Ueblichkeiten, doch waren die Symptome keine solche, die einen Choleraverdacht rechtfertigt hätten. Deák verschied nach kurzem Leiden. Bisher konnte nur soviel eruiert werden, daß der Aermste zum Nachtmahl Blutwurst verzehrte und so ist es nicht ausgeschlossen, daß die Würste schlecht waren und er infolge Fleischvergiftung verstarb. Die Obduktion der Leiche wird den Fall aufklären.

Tod wegen Falschspiel. Man meldet aus Szabadka: Der Tanyawirt Johann Big hat den Landwirt Johann Homolha wegen Falschspiel in seiner Wut derart gegen eine Glasstür geschleudert, daß dieser sich die Adern durchschmitt und, bis der Arzt aus der Kreisgemeinde Csantavér erschien, fast verblutete. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Mord im Kaffeehause. Aus Nagytifinda wird gemeldet: Bazul Kein und Mathias Francisci unterhielten sich in einem Kaffeehause und das Ende davon war eine Kauferei, während welcher Francisci sein Taschenmesser dem Kein in den Bauch stieß. Kein wurde sterbend ins Spital gebracht.

Ein Familiendrama in Monostor. In der Gemeinde Monostor hat sich eine Familientragödie abgespielt, deren Einzelheiten noch ganz unbekannt sind. Der gewesene Gastwirt Nikolaus Holz hatte mit seiner Gattin einen Streit und soll angeblich ein Messer gegen sie gezückt haben. Die junge Frau entriß ihm das Messer und stieß es in den Leib des Gatten, der nach Verlauf von acht Minuten verschied. Als die Gendarmerie die Frau verhaftete, sagte sie: „Mein Mann fiel ins Messer und verblutete.“ Vorläufig weiß man nicht den Grund des Familiendramas. Nur eines ist bekannt, daß Holz mit seiner Frau in fortwährendem Zwist lebte.

Páncsova. Baumeister Karl Hefner feierte mit seiner Gattin Aranka geb. Szepsn das Jubiläum der silbernen Hochzeit. — Die Gemeinde Cserépalja hat mit unserer Stadt den Vertrag bezüglich der Verleihung der Gemeinde mit Elektrizität auf 50 Jahre abgeschlossen. — Franziska Zastira geb. Geiger ist im 76. Lebensjahre in Alibunar gestorben. — Josef Schwarz hat sich mit Frä. Marie Dorner verlobt. — Alexander Szávic, Komitatsfeuerinspektor, inspizierte in Begleitung des Adjutanten Gabor Kollarich die Feuerwehren des Páncsovaer Stuhlbezirkes, um das Vorhandensein und die Instandhaltung der Löschrequisiten zu prüfen.

Nagytifinda. Eine allgemein geachtete Gestalt des alten Kifinda ist aus der Reihe der Lebenden geschieden. Es starb hier nach langem Leiden in seinem 75. Lebensjahre Michael Rada, der Jahrzehnte hindurch Eigentümer des Hotel Rada

Mann Sie mal vernachlässigt. Ist es nun ein sehr gutes Werk oder nicht? ...

Die Schwester schwieg, und er diktierte von neuem:

„Mein liebes Gutes Du, mein bester Kamerad! Ich hab Dir schon viel Kummer in meinem Leben bereitet und jetzt mache ich Dir den größten. Aber denke: ebenso wie ich für diesen letzten nicht kann, ebenso bin ich an den anderen nicht ganz schuld. So etwas ist Natur... Und weil Du das immer so nachsichtig empfunden hast und mir nie dauernd gegrollt hast... darum danke ich Dir heute, mein Treues Du, und wenn ich jetzt sage: Du bist mir von allem das Liebste auf der Welt...“

„Nein,“ sagte die Schwester heftig, „Sie sollen nicht so heucheln.“

„Aber Schwester,“ erwiderte er, „der Brief ist wirklich nicht geheuchelt... der geht ja an meine Mutter...“

Die Schwester verstummte betroffen; er fuhr fuhr fort zu diktiert:

„... auf der Welt gewesen, so rede ich treu und wahr...“

„Geben Sie her,“ sagte er dann, „den will ich selbst unterschreiben...“

Und mühsam tat er es... Nachdem er die Adresse diktiert hatte, sagte er: „Jetzt noch einen... Also:“

„Mein hilfreicher Engel!! Ich danke Ihnen mit meinen letzten Bügen für das Liebe, das Sie

mir getan haben. Ich vertraue Ihnen vollständig und bin gewiß, Sie werden, was ich Ihnen anvertraut habe, ehren. Und denken Sie nicht schlecht von mir; das täte mir wirklich leid. Ich bin kein Tugendbold gewesen, aber eigentliche Schlechtheiten habe ich auch nicht getan. Nur grenzenlos leichtsinnig bisweilen. Seien Sie also nachsichtig. Und nun Adieu, ich möchte Ihre Hände küssen...“

„An wen geht der?“ fragte die Schwester und nahm einen Umschlag.

„An Sie, Schwester“ sagte er.

Sie mußte lachen: „Sie sind ein sonderbarer Kranker, Sie!“

„Das ist die beste Sorte, meinte er. „Nicht wahr, Schwester, Sie werden tun, was Sie versprochen haben?“

„Gewiß!“ sagte sie weich.

„Na, schön, dann will ich auch mein Teil halten. Golen Sie also den bewußten geistlichen Trost... Es wird nämlich, glaub ich, Zeit...“

„Es wird wohl auch ohne gehen,“ erwiderte sie. „Der Himmel wird Sie schon verthehen.“

„Ich glaube eigentlich auch,“ sagte er. „Und nun lassen Sie mich, wie schon schriftlich petitioniert, dankbar Ihre Hand küssen.“

Sie ließ ihn, dann legte sie ihn sanft zurück und blieb neben ihm sitzen...

Am nächsten Morgen konnte sie die Briefe abschicken...

war. Er baute den ersten Theateraal in unserer Stadt. Vor einigen Jahren verkaufte er sein Hotel, und von dieser Zeit an lebte er zurückgezogen im Kreis seiner Verwandten, bis ihn nun der Tod ereilte. — Schon seit Jahren hegen die Intelligenz und der Bürgerstand unserer Stadt den Wunsch, es möge der zum Personenverkehr dienende Bahnhof an die Ausmündung der Korona-herzeg-utca verlegt werden. Als man nun davon hörte, daß die Regierung zweieinhalb Millionen bestimmt hat, um den hiesigen Bahnhof zu erweitern, da wurde dieser Wunsch nur noch allgemeiner und offenkundiger. Es wurden Schritte in dieser Richtung vorgenommen, und ist es als das Bedienst des Bürgermeisters Majniskly zu verzeichnen, wenn der Wunsch des Publikums Erfüllung finden sollte. Der Bahnhof käme nach dem neuen Projekt an das Ende der Hauptgasse. Auf beiden Seiten der Hauptgasse würden behördliche Ausschreibungen vorgenommen werden. Die Stadt selbst würde den erforderlichen Feldkomplex unentgeltlich überlassen, ja, sogar einen Beitrag in Geld leisten. — In die staatliche Mädchenbürgerschule wurden für das nun begonnene Schuljahr insgesamt 194 Schülerinnen aufgenommen. — In der kommunalen Knabenbürgerschule ist die Schülerzahl gesunken. Der Andrang war hier im ersten und zweiten Jahre ein sehr großer. In diesem Jahre haben sich bloß 164 aufnehmen lassen. — Das Gewerbe- und Handelskafino arrangiert in den Lokalitäten des Gewerkekorporationsgebäudes eine lokale gewerbliche Ausstellung. Das Arrangierungskomitee ist vollaus beschäftigt und arbeitet unermüdet, um die Ausstellung zu einer Sehenswürdigkeit unserer Stadt und Umgebung zu gestalten. Die Ausstellung wird am 5. Oktober in feierlicher Weise eröffnet. Das Exekutivkomitee mit seinem Präses, dem städtischen Obernotar Nikolaus Augustin, erschien beim Bürgermeister und bat ihn, das Protektorat der Ausstellung zu übernehmen und dahin zu wirken, daß die Stadt die Ausstellung materiell unterstütze. Der Bürgermeister nahm das Protektorat dankend an und gab zugleich das Versprechen, alles aufzubieten, damit die Repräsentanz der Stadt eine je bedeutendere Summe zum Zweck der Ausstellung votiere. Bisher haben sich sehr viele Gewerbetreibende als Aussteller gemeldet. Neue Anmeldungen werden noch immer entgegen genommen, und können solche täglich von nachmittags halb 6 bis halb 7 Uhr im Gewerke-kafino geschehen.

Zeombolha. Der Jahrmarkt war diesmal stark besucht und herrschte dabei ein überaus reges Leben und Treiben. Der Auftrieb von Nutzieren war sehr groß, und entwickelte sich dabei ein seltener Verkehr. Aufgetrieben wurden 2000 Pferde, 1500 Stück Hornvieh, 1500 Schweine und 300 Schafe. Verkauft wurden über 674 Pferde, 608 Stück Hornvieh, 800 Schweine und 100 Schafe. Pferde und Hornvieh wurden flott gehandelt, während sich die Preise beim Vorstevieh festigten. — Der Theaterdirektor Wilhelm Fehér wird vom 28. d. M. angefangen im Hotel Hungaria mit einer erstklassigen Gesellschaft mehrere Vorstellungen geben und wird nur ausgewählte, auf der Bühne der Landeshauptstadt bestbewährte Stücke zur Aufführung gelangen lassen.

Wersehe. Der hiesige städtische Tierarzt Eugen Vencze wurde zum Kreisierarzt in Duna-pegcsó ernannt. An seine Stelle substituierte der Bürgermeister den Tierarzt Samuel Junker. — Der Bau der Artilleriekaserne ist seiner Verwirklichung wieder näher gerückt. Vor einigen Tagen hatte unser Obergeringieur Szalay Gelegenheit, in die Pläne beim Ministerium Einblick zu nehmen und erfuhr bei dieser Gelegenheit, daß dieselben gänzlich umgearbeitet werden, da die Kaserne nicht für vier, sondern für sechs Batterien ausgebaut wird. — Der September brachte schöne, heiße Tage, auch die Nachttemperatur war mild, und sieht man die günstige Wirkung auch in allen Lagen. Die bereits stark angefaul gewesenen Trauben trocknen und schreiten in der Reife vor, so daß bei weiterer günstiger Witterung noch Ende September mit der Weinlese begonnen werden kann; Portugieser wurde bereits teilweise eingebracht, und zeigte Maischen von 13—15 Prozent nach Klosterneuburger Wage. Auffallend schön entwickelten sich die Beeren besonders bei unserer Hauptsorte Stankamen, so daß auf eine hochprozentige Ausbeute gehofft werden kann, und wird auch die Qualität der Fehung günstig beeinflusst. Eine genauere Schätzung des heurigen Quantums ist unmöglich, da in den stark erkorenen Weingärten nur 10—20 Hektoliter per Katastralsjoch, in verschont g. bliebenen auch bis zu 100 Hektoliter ge-sechzt werden. Obwohl in den letzten vierzehn Ta-

gen große Vösten 1912-er Weißweine zum Preis von 25—32 K vom Plage genommen wurden, kann man noch mit zirka 40.000 Hektoliter Vorräte rechnen. In Rotweinfelder ist nur eine geringere Fehung in Aussicht, da die roten Weingärten größtenteils durch Frost gelitten haben.

Vofales.

Personalnachricht. Obergeringieur Dr. Ludwig Dellimanics ist gestern in unsere Stadt zurückgekehrt.

Komitatskongregation. Wie wir bereits berichteten, hält der Munizipalausschuß des Torontaler Komitates Montag eine außerordentliche Generalversammlung ab.

Aus dem Komitatsbause. Der Spitals-ausschuß des Torontaler Komitates hielt dieser Tage unter dem Vorsitz des Vizegespans August Janó eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, dem Munizipalausschuß die Anschaffung eines Sterilisierapparates vorzuschlagen.

Am selben Tage hielt unter dem Präsidium Josef Valázi's der Sanitätsausschuß des Komitates eine Sitzung, in welcher das Gesuch der dipl. Apothekerin Klona Palmos um das Apothekerrecht in Jivánföde verhandelt wurde. Die Kommission beschloß, die Errichtung der Apotheke zu befürworten.

Israclitischer Gottesdienst. Im isrl. Tempel beginnt der Freitagsgottesdienst um halb 6 Uhr abends.

Vom Verwaltungstehr ur. Der Minister des Innern ernannte zu Vortragenden des hiesigen Verwaltungstelehrkurs: Vizegespan Hofrat August Janó, städtischen Anwalt Dr. Ludwig Végly zugleich zum Direktorstellvertreter, Obernotar Dr. Ernst Vinzichidny, die Hon. Obernotare Balth. Filkovich, Anton Dielel, Albert Szilágyi, Dr. Stefan Demó, Obernotar Béla Stroh, Kom. Vize-notare Dr. Eug. Baár, Dr. Koloman Horváth, Waisenstuhlbesitzer Dr. Béla Steinbach, Hon. Oberfiskal Dr. Deifer Watty, Vizefiskal Dr. Eduard Grandjean, die Finanzräte Stefan Kis und Koloman Ladan, Finanzsekretär Arpad Kolb und den Melenczeer Gemeinnotar Konst. Janókovics.

Die Vorsteher des Nagybcsereker Arbeiterversicherungsgerichtes. Der Justizminister hat den Richter des hiesigen Gerichtshofes Eugen Vencze zum Präsidenten der gewählten Gerichtsbarkeit der Nagybcsereker Arbeiterversicherung, den hiesigen Bezirksrichter Johann Török aber zum stellvertretenden Präsidenten auf die Dauer von drei Jahren ernannt.

Personalwechsel bei der Eisenbahn. Der geachtete Chef des Eisenbahnheizhauses Alex. Sárny hat sich nach 40-jähriger Dienstzeit, deren Hälfte er in Nagybcsereker verbrachte, in den Ruhestand begeben. An seine Stelle wurde Obergeringieur Friedrich Kovákovics ernannt. Zu Ehren des scheidenden Heizhauschefs fand Dienstag abends ein Abschiedsbankett in den angenehmen Restaurationslokalitäten gegenüber der Begaparter Bahnstation statt, bei welcher Gelegenheit derselbe in zahlreichen Toasten gefeiert wurde.

Ernennung. Der Obergeringieur des Torontaler Komitates hat Dr. Ladislaus Partner zum Verwaltungsfonzipraktikant ernannt und ihn der Zentrale zugeteilt.

Eine Aktion des Torontaler Kulturvereines. Dieser ersprießlich wirkende Verein hat seine Aktion betreffend Unterbringung nichtungarischer Kinder dahin ergänzt, daß er im laufenden Schuljahre 21 Kinder nach Maló tauschweise unterbrachte. Die Kinder rekrutierten sich aus den Gemeinden Nagybó, Billed, Usheln, Uffentpéter, Dzora, Bogáros, Ocsanád, Nemejzentmiklós, Sándorháza, Lorin.

Torontaler Kafino. Das gesellschaftliche Leben unserer Stadt ist um eine Institution reicher geworden. Montag abends fand die feierliche Eröffnung des neuen Torontaler Kafinos statt. Die Lokalitäten desselben befinden sich im ersten Stock des Weißchen Hauses in der Hunyadi-gasse und bestehen aus 5 Räumen, welche aufs bequemste, allen Anforderungen entsprechend eingerichtet sind. Die wahrhaft luxuriöse Einrichtung wurde von hiesigen Gewerbetreibenden angefertigt und lobt den Geschmack des agilen Direktors des Vereines, Franz Dániel. Die Eröffnung wurde mit einem Bankett eingeleitet, an welchem etwa 80 Mitglieder teilnahmen. Im Laufe des Mahles ergriff Dr. Siegmund Hubert das Wort und gab, den Begründer des Kafinos Franz Dániel hochleben

lassend, der Hoffnung ausdrückte, daß das neue Kafino zur Hebung des gesellschaftlichen Lebens unserer Stadt beitragen wird. Nach dem Festmahl begab sich die Gesellschaft in die neuen Räume, in welchen von den auswärtigen Mitgliedern auch Obergeringieur Baron Tibor Dániel erschienen war, welcher sich über die Räume des Kafinos sehr lobend ausdrückte. Die Mitglieder blieben bis in die späten Nachtstunden gemütlich beisammen.

Schulsparsassen. Schulinspektor Johann Grézlo berief Dienstag nachmittags zur Besprechung der Schulsparsassen eine Konferenz zusammen, an welcher teilnahmen: Paul Magyary, Béla Boróskan, Franz Dániel, Dr. Johann Kufing, Emil Fodor, Jakob Vánnyai, Bogdan Popovics, Stefan Bégling und Franz Liska. Die Konferenz beschloß, die Sparsassen probeweise von der IV. Klasse aufwärts in den hiesigen Schulen einzuführen und wird mit der Leitung derselben bei jeder Schule ein Lehrer betraut.

Die Auswanderung. Laut Ausweis des Vizegespans sind im Monate August insgesamt 170 Personen — 61 Männer, 109 Frauen — ausgewandert. Zurückgewandert sind 103, und zwar 71 Männer und 32 Frauen. Die Zahl der Ausgewanderten erhöhte sich gegen den verfloffenen Monat um 54, diejenige der Rückgewanderten verminderte sich um 11.

Gewerbelizen. Die Gewerbebehörde I. Instanz erteilte Anton Grassel die Lizenz für kleinere Maurerarbeiten.

Spende. Die hiesige Firma Brüder Benó spendete wertvolles Frauenhandarbeit-Material für die Schülerinnen der Staatsschule Nr. 1. Den edlen Spendern dankt hiemit im Namen der Schule die Direktion.

Theater. Heute abends beginnt die neue Theatergesellschaft Direktor Balla' ihr auf sechs Wochen berechnetes Gastspiel. Zur Aufführung gelangt Kálmán's erfolgreiche Operette „Der Zigeunerprimas“. Vor der Vorstellung deklamiert Frau E. Balla einen Prolog. Der Gesellschaft geht ein Guter ruf voran, und wenn sich derselbe bewährt, so wird sie auch der Gunst des Publikums ficher sein. — Das Repertoire der Woche ist folgendes: Sonntag nachmittags: Berger Zsiga, abends: Trenk báró. Dienstag: Aranyesó. Mittwoch: Rahlólovag. Donnerstag: Autótünder (Operettennovität). Freitag: A sarkantyu. Samstag: A kis dobos (Operettennovität).

Der Andere (Egy test és két lélek). Das so betitelt Drama Paul Lindaus wurde diese Woche im Modern Kíno vorgeführt, und erzielte den vollsten Beifall des zahlreichen Publikums. — Während der Theaterjaison finden die Vorstellungen des Kíno im Schwurgerichtssaale im Theaterhofe statt.

Insolvenz. Hauptstädtische Blätter berichten über die Insolvenz des hiesigen Großpächters Philipp Winter, und fabeln davon, daß die Passiven eine Million betragen und hiesige Geldinstitute arg in Mitleidenschaft gezogen sind. Die Insolvenz ist zwar ein Faktum, doch betragen die Passiven 135.000 K, welche gedeckt sind, und sind dabei zumeist Budapest'ser Getreidefirmen interessiert.

Das Geheimnis der Vega. Wie wir in unserer letzten Nummer erwähnt, hatte sich in der Näh des Kameralwaldes eine weibliche Person ins Wasser geworfen. Nach mehrtägigem Suchen ist die Leiche aus dem Wasser gezogen und als die 17-jährige Dienstmagd Marie Hubert



Achtung! Es gibt ähnlich lautende wertlose Nachahmungen. Man verlange daher ausdrücklich überall

Waldperle der 8-26.2
Waldperlewerke, Brünn-Hussowitz.

agnosziert worden. Ursache der Tat war Lebensüberdruß, wie sie sich öfters einer ihrer Freundinnen gegenüber geäußert haben soll.

Der kritische Zeitpunkt im Leben des Säuglings ist die Entwöhnung. Wenn sich die Mutter in dieser Zeit nicht auskennt, hat das Kind sein Leben lang darunter zu leiden. Jeder präge es also seinem Gedächtnis ein, daß man sein Kind vom Augenblick der Entwöhnung angefangen nur mit dem weltberühmten PHOSPHATINE FALIERES ernähren darf, dann entwickeln sich die Kinder kräftig und gesund, und machen die Zahnung mit Leichtigkeit durch.

Vermischte Nachrichten.

Armin Vambéry gestorben. Professor Armin Vambéry ist Sonntag an Arterienverkalkung gestorben. Armin Vambéry war der berühmteste ungarische Reisende und Orientalist. Er wurde 1832 zu Szerdahely auf der Insel Schütt geboren, erreichte daher ein Alter von 81 Jahren. Er genoss den Unterricht bei den Baristen Bozsony-Szentgyörgy, bildete sich aber in der Folge ganz aus sich selbst heraus und erwarb sich namentlich die umfassendsten Kenntnisse in fast allen lebenden Sprachen. Mit 22 Jahren kam er nach Konstantinopel, wo er in einem vornehmen türkischen Hause Gelegenheit fand, sich vorzubereiten zu seinen ruhmvollen Wanderungen durch Armenien, Persien, nach Bokhara, Samarland und den Drusländern. Unter der Maske des Islam, als Dervisch verkleidet, durchpflügte Vambéry diese bis dahin den Christen zum Teil hermetisch verschlossenen Länder des Turkmeneulandes und brachte die wertvollsten geographischen und linguistischen Resultate zurück, die er in einer Reihe bedeutender Schriften verewigte. Vambéry war auch auf dem Gebiete asiatischer Politik tätig. Er war der Freund und Berater des Königs Edward. Er war viele Jahre hindurch Professor der orientalischen Sprachen und Literaturen an der Budapester Universität.

Der Amtlicher Saatensstandsbericht schätzt die Ernteerträge nunmehr wie folgt ein. Die Schätzungen betragen in Millionen Meterzentnern:

	Heutige Schätzung	Letzte Schätzung	Vorjährige Ernte
Weizen	40 76	41 40	47 17
Roggen	13 27	13 35	13 75
Gerste	16 51	16 59	15 27
Hafer	14 02	14 29	11 14
Mais	46 93	46 64	51 05
Kartoffeln	47 73	51 58	53 77
Zuckerrüben	47 35	48 61	47 95

Bei der jüngsten Ernteschätzung konnten die Landwirte das Maß der Schäden auch nicht annähernd feststellen, so daß die landwirtschaftlichen Berichterstatter bestrebt waren, die Größe der Schäden durch eine entsprechende Herabsetzung der Erntedurchschnitte auszudrücken. Jetzt konnte der Schaden jedoch annähernd angegeben werden, was in dem vorliegenden Bericht durch entsprechende prozentuale Abrechnung des Anbaugesbietes der sechs Hauptgetreidearten folgendermaßen zum Ausdruck kommt:

	Durch das statistische Amt ausgewiesene bebauete Fläche in Katastralsch.	vernichtete Ernte in Prozent.	in Prozent.
Weizen	5,611,589	2.1	117,400
Roggen	1,914,096	1.6	31,600
Gerste	2,066,277	2.5	51,100
Hafer	2,082,096	3.2	66,600
Mais	4,617,025	2.2	101,100
Kartoffeln	1,120,250	1.9	21,200

Zu den Ernteerträgen des in engerem Sinn genommenen Ungarns —, jene von Kroatien-Slavonien zugefügt —, ergeben sich für das gesamte ungarische Reich folgende Ziffern:

Produkt	Areal	Ertragpr. 1913er Kat. Joch	1913er Ernte in Meterzentnern	Vorjahr.
Weizen	6,082,838	7 46	45,361,519	50,251,406
Roggen und Doppelroggen	2,040,065	6 97	14,225,930	14,411,799
Gerste	2,126,386	8 07	17,157,086	15,701,907
Hafer	2,195,697	6 80	14,921,107	11,656,408

Verbot des Verschleißes österreichischer Klassenlotterielose in Ungarn. Ebenso wie es verboten ist, ungarische Klassenlotterielose in Oesterreich zu verkaufen, ist auch der Verschleiß österreichischer Klassenlotterielose in Ungarn untersagt. Das Handelsministerium hat demzufolge sämtliche Postämter aufgefordert, gegen die solche Lose, wie deren Anfündigungen und ähnliche Druck-

schriften enthaltenden Postsendungen im Sinne der Verordnung vorzugehen, die seinerzeit gegen die verbotene ausländische Lose enthaltenden Postsendungen erlassen wurde.

Neuerliche Zinsfußerhöhung. Aus Wien meldet man: Einer Londoner Information zufolge dürfte die Bank von England Mitte Oktober eine Erhöhung des Zinsfußes vornehmen. Man befürchtet, daß diese Zinsfußerhöhung eine weitere Anspannung des Geldmarktes zur Folge haben könnte.

Frauenstudium und Ehe. Mit Stolz weisen die von den Frauenorganisationen zusammengestellten Statistiken auf die stetig wachsende Anzahl von Frauen hin, die im Gegensatz zu früheren Zeiten Gymnasialbildung und akademische Bildung erobert und später in den verschiedenartigsten Berufen verantwortungsvolle Stellungen mit Erfolg ausfüllen. Aber hinter der Frage nach dem erhöhten Bildungsstand und der beruflichen Verjorgung der neuen Frauengeneration erhebt sich eine andere, noch tiefer greifende Frage, die bisher noch nicht beantwortet werden konnte? Wie gestaltet sich im Durchschnitt das Schicksal der Frauen mit Gymnasial- und Universitätsbildung? Die Verwaltung eine der bekanntesten und ältesten amerikanischen höheren Frauenbildungsanstalten, des im Universitätsdorf stehenden Mount-Holnoke College, ist zum erstenmal dieser Seite der Angelegenheit nachgegangen. Dr. Bertillon, der sich in einem Aufsatze des „Matin“ mit den Ergebnissen dieser in sorgfamer Arbeit zusammengebrachten Aufschlüsse beschäftigt, berichtet interessante Einzelheiten über die Art, wie das Mount-Holnoke College das außerordentlich interessante Material sammelte. Die Anstaltsverwaltung ging dem Lebensschicksal aller ihrer ehemaligen Zöglinge, die seit 1842 nach bestandnem Examen in das Leben hinaustraten, nach. In 2827 Fällen konnten die wesentlichen Einzelheiten des späteren Lebensschicksales aufgeklärt werden. Das gesammelte Material erbrachte ein recht ungünstiges Bild. Ein sehr hoher Prozentsatz der „studierten Frauen“ blieb unverehelicht: das Bedenklichste daran aber ist die Tatsache, daß der Prozentsatz der unverehelichten Gebliebenen in den letzten Jahrzehnten ganz enorm gewachsen ist, während man eher auf das Gegenteil gerechnet hätte. Die Statistik zeigt, daß nicht weniger als zwei Drittel der Frauen, die in den letzten Jahrzehnten ihre akademischen Prüfungen bestanden, ehelos blieben. Auf 100 graduierte Frauen entfielen im Durchschnitt während der Jahre 1842 bis 1849 15, die unverheiratet blieben, und 85, die heirateten. In den folgenden Jahrzehnten verschiebt sich das Verhältnis wie folgt: 1850 bis 1859 25 Ehelose, 75 Verheiratete; 1860 bis 1869 39 und 61; 1870 bis 1879 41 und 59; 1880 bis 1889 42 und 58. Von 1890 an überwiegen bereits die Ehelosen; von 1890 bis 1899 zählte man auf 100 ehemalige Schülerinnen 42 verheiratete Frauen und 58, die unverheiratet durchs Leben gehen mußten; 1900 bis 1909 aber erreicht die Zahl der Verheirateten nur 24 von 100, während 76 ehelos blieben. Es kann also kein Zweifel sein, daß die empfangene höhere Bildung die Neigung oder die Möglichkeit der Frau zur Begründung einer Familie außerordentlich verringert, wobei man noch besonders berücksichtigen muß, daß in den Vereinigten Staaten die materielle Schwierigkeit einer Eheschließung für die Frauen geringer ist, da die Frage einer Mitgift der Braut im Gegensatz zu Europa eine ganz untergeordnete Rolle spielt. Wie verhält es sich nun mit der Nachkommenschaft jener studierten Frauen, die in die Ehe eintreten? Die Statistik ergab, daß von 100 Ehen dieser „studierten Frauen“ nicht weniger als 39 kinderlos blieben, während die allgemeine Durchschnittszahl der kinderlosen Frauen für die ganze Bevölkerung nur 10 bis 12 Prozent beträgt. Wieviel Kinder zählten jene Frauen, die Mütter wurden? 1890 bis 1899 entfielen 2.4 Kinder auf jeden Haushalt, 1900 bis 1909 nur noch 1.5. Das Gesamtergebnis ist: von 10 akademisch gebildeten Frauen empfängt das Land nur 6 Kinder, während es nahezu 40 erhalten würde, wenn die studierten Frauen den anderen gleichen.

Schreckliche Bahntatastrophe Mittwoch abend hat sich auf der französischen Riviera eine schreckliche Katastrophe ereignet. Eine elektrische Bahn entgleiste, 15 Reisende blieben auf der Stelle tot, 20 erlitten schwere Verletzungen. Das Unglück ist dadurch hervorgerufen worden, daß die Magnetbremse zufolge des schlechten Wetters versagte.

Verbrechen eines Arztes. Aus Buka rest wird gemeldet: In Slobocia verstarb eine Frau plötzlich und der Gemeinbearzt Dr. Szkuli

meldete der Behörde, daß die Frau an Cholera verstorben sei. Die ermittelten Kontrollärzte fanden den Fall verdächtig und sandten die Eingeweide dem bakteriologischen Institut zur Untersuchung. Die Untersuchung ergab, daß die Frau nicht an Cholera gestorben sei, sondern vergiftet wurde. Dr. Szkuli hat den Fall deshalb als Cholera erklärt, damit er die Prämie erhält, welche diejenigen Ärzte bekommen, die die Cholera allsogleich erkennen. Es stellte sich weiters heraus, daß der Arzt mehreren Personen Gift eingegeben habe, damit er deren verdächtige Erkrankungen als Cholerafälle anmelden könne, um die Prämie aufzunehmen. Der verbrecherische Doktor ist geständig und wurde verhaftet.

Eine tödliche Filmaufnahme. In Kolozsvár arbeitet die Pariser Firma Pathé durch mehrere ihrer nach Kolozsvár entsendeten Organe schon seit einigen Wochen mit großem Apparate an der Filmaufnahme des zum Mozidrama umgestalteten ungarischen Volksstückes „Sárga eskó“. Die dramatischen Rollen hatten die Mitglieder des Kolozsvärer Nationaltheaters übernommen. Mittwoch war nun die romantische Szene des Mozidramas an der Reihe. Die Schauspieler und Schauspielerinnen bestiegen einen Kahn. Bei den in der Nähe der Eisenbrücke (Franz Josefstraße) befindlichen Schleusen wurde der Kahn in Bewegung gesetzt. Die in dem Kahn sitzenden hatten zur Aufgabe: nachdem der Kahn die Schleusen passiert hat, heftlich herauszuspringen. Alle Mitglieder der Gesellschaft taten dies vorschriftsgemäß. Nur die Schauspielerin Erzsi Imre machte eine Ausnahme, indem sie nicht heftlich, sondern nach vorne in den Fluß fiel, gerade dort, wo das Wasser starke Wirbel bildet. Die heftige Strömung riß sie dann fort und sie ertrank. Die ganze Stadt ist in Aufregung, Das Theater, auf dessen Repertoire die Operette „Eva“ stand, blieb zum Zeichen der Trauer abends geschlossen. Weiters wird uns im Wege über Budapest folgendes gemeldet: Bei der tödlichen Moziaufnahme sprangen alle im Kahn sitzenden auf der bezeichneten Stelle hinaus, nur Erzsi Imre warf sich auf der entgegengesetzten Seite in den Fluß und fiel in den Wasserabgrund des Mühlensrades. Der Theater Schneider, der die Choristin retten wollte, wurde von Erzsi Imre krampfhaft abgehalten und das Mädchen biß ihm in den Finger. In Schauspielerkreisen vermutet man, daß die 18jährige Erzsi Imre einen Selbstmord verübte. Vor zwei Jahren versprach ein Mediziner dem Mädchen die Heirat, doch am Vorabend der Verlobung erhielt Erzsi Imre ein Telegramm, welches den plötzlichen Tod des Bräutigams meldete. Die Nachricht war falsch und Erzsi Imre verfiel in Trübsinn. Gegen den Direktor Dr. Eugen Janovits wird wegen aus Unbedachtsamkeit begangener Tötung das Verfahren eingeleitet, da er die Mitglieder seiner Gesellschaft nur mit der Bedingung engagierte, daß sie bei Moziaufnahmen teilnehmen müssen.

Zweimal dieselbe Frau geheiratet. Aus Graz wird berichtet: Der Schmiede Franz Mühlberger in St. Gertraud heiratete vor 7 Jahren die Monika Hausner, obwohl er schon verheiratet war, von seiner Gattin aber getrennt lebte. Die Doppelhehe wurde angezeigt, Mühlberger wegen Bigamie abgestraft und die zweite Ehe für ungültig erklärt. Nun wollte es der Zufall, daß Mühlbergers erste Frau zur Zeit seiner Verurteilung starb. Jetzt stand seiner Wiederverhehlung kein Hindernis mehr im Wege und so heiratete er die von ihm gerichtlich geschiedene Frau zum zweiten Male, diesmal aber in aller Form Rechtsens.

Der zerstückelte Kutscher. Aus Debreczen wird gemeldet: In das Gefängnis der Debreczener Staatsanwaltschaft wurde der wohlhabende Balmaqujvárosser Landwirt Stefan Tar gebracht. Bei Stefan Tar war der 16jährige Emerich Lakatos als Kutscher angestellt. Der Junge verschwand Ende des vorigen Monats spurlos. Der Landwirt meldete auch bei der Gendarmerie das Verschwinden seines Kutschers an. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Kutscher ermordet worden war. Auf dem Gute wurden nämlich an mehreren Stellen von Hunden menschliche Knochen ausgegraben, von denen es sich herausstellte, daß es die Knochen des Ermordeten waren. Die Untersuchung förderte auch noch andere Momente zutage, und zwar, daß die Leiche nach der Ermordung zerstückelt, gekocht und an verschiedenen Stellen begraben wurde. Mit dem Mord wurde gleich Tar beschuldigt, da er sich mehrmals dahingehend geäußert hatte, daß er den Knaben umbringen werde. Der Verdächtige leugnet bis zur Stunde, doch die Gendarmerie hat bereits Material gesammelt, aus dem die Schuld Tars hervorgeht.

Sechs Kinder verbrannt. In der Ortschaft Stawsk in Ostgalizien kam ein verheerender Brand zum Ausbruch, dem der größte Teil der Ortschaft zum Opfer fiel. Im Hause des Bauers Jacykiewicz kamen 6 Kinder in den Flammen um.

Ermordet und an die Schienen gelegt. Samstag abends bemerkte der Lokomotivführer zwischen Eled und Kév auf den Schienen einen Mann liegen, konnte aber die Maschine nicht mehr zum Stehen bringen und diese überfuhr den Körper des Unglücklichen. Die Untersuchung stellte fest, daß der Ueberfahrene mit dem Krasnifalvaer Insassen Demeter Szurt, der einem Morde zum Opfer fiel, identisch ist. Der Arzt konstatierte, daß der Tod durch einen Stich herbeigeführt wurde. Die Staatsanwaltschaft leitete die Untersuchung ein, um des Mörders habhaft zu werden.

Schreckenstat einer Mutter. Aus Stuttgart wird gemeldet: Die junge Frau eines Mechanikers namens Müller warf heute ihre beiden Kinder im Alter von zweieinhalb und sechs Jahren vom vierten Stockwerk auf die Straße und stürzte dann selbst nach. Die Mutter war sofort tot, eines der Kinder starb nach wenigen Minuten, das zweite dürfte ebenfalls kaum mit dem Leben davonkommen. Die Ursache der Verzweiflungstat ist in einem geringfügigen Vergehen zu suchen, das sich die Frau angeblich zuschulden hatte kommen lassen. Sie war angezeigt worden, einige Wäschestücke genommen zu haben. Als die Polizei erschien,



Der Odol konsequent täglich anwendet, übt die nach unseren heutigen Kenntnissen denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.
Preis: große Flasche K. 2.—, kleine Flasche K. 1.20

um eine Hausdurchsuchung bei ihr vorzunehmen, eilte die Frau ins Nebenzimmer und vollführte die Schreckenstat, ehe sie daran gehindert werden konnte.

Bevölkerungs-Bewegung.

Bei dem Nagybekerer k. u. Matritel-
rate haben im Laufe der Woche fol-
gende Anmeldungen stattgefunden:

Trauerungen: Alexander Gardinowacski g.o., Landmann mit Julianna Gyukity g.o. — Christian Czveity g.o., Landmann mit Jelinka Czvetkov g.o. — Johann Fehér r.f., Rangleidener mit Elisabeth Horváth r.f. — Josef Kóhó r.f., Zimmermann mit Rosa Khadalik r.f. — Jvan Gyrdanov g.o., Tagelöhner mit Bufosava Vancs g.o. — Vitalis Kisprilov g.o., Landmann mit Sophie Zsivkov g.o. — Georg Tava-viſki g.o., Maschinenschlosser mit Irene Adler r.f.

Geburten: Franz Móro r.f., Tagelöhner ein Mädchen. — Alois Schwirtlich r.f., Spiritusfabrikant ein Knabe. — Gorinka Szibanov g.o., ein Mädchen. — Katharina Konecsel r.f., ein Mädchen. — Lazar Gardinowacski g.o., Pantoffelmacher ein Mädchen. — Dusan Czveity g.o., Tagelöhner ein Mädchen. — Michael Steyer r.f., Bremser ein Knabe. — Johann Radovancev g.o., Landmann ein Mädchen. — Dusan Milenov g.o., Tagelöhner ein Mädchen. — Voin Gardinowacski g.o., Musiker ein Mädchen. — Josef Bodnár ref., Tagelöhner ein Knabe. — Anton Hoch r.f., Maurer ein Mädchen. — Balthazar Takács r.f., Tagelöhner ein Knabe. — Josef Gutenkunst r.f., Tagelöhner ein Mädchen. — Julius Blazsek r.f., Geschäftsleiter ein Mädchen. — Vitalis Gruin g.o., Tagelöhner ein Knabe.

Todesfälle: Frau Ludwig Kirthyankfi r.f., 42 Jahre, Herzschlag. — Josef Jestrabek r.f., 42 Jahre, Tuberkulose. — Aurel Drinovan g.o., 21 Jahre, Schmiebe, Bauchtyphus. — Milosava Gardinowacski g.o., 5 Monate, Lebensschwäche. — Marie Hubert r.f., 17 Jahre, ertrunken. — Voin Grauer g.o., 3 Jahre, Scharlach. — Helene Kállai r.f., 9 Monate, Krämpfe. — Magdalene Palniz r.f., 20 Jahre, Mercurialvergiftung. — Martin Kalocsai r.f., 22 Jahre, Lungenentzündung. — Josef Ferdinandi r.f., 1 Monat, Gedärmtatarrh. — Jakob Ceron isr., 55 Jahre, Nierenentzündung. — Witwe Ludwig Kranni isr., 40 Jahre organisches Herzleiden. — Martha Bohn r.f., 11 Jahre, Lungenentzündung. — Helene Fazekas r.f., 6 Jahre, Scharlach.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Mayer.

Offene Sprechhalle.

Zahn-Grème

KALODONT
Mundwasser

Vortreffliches Schutzmittel!

MATTONI'S
GLESSHÜBLER
natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN



gegen alle Infektions-
Krankheiten;
dem reinen
Granitfelsen
entspringend.

Bei vielen Epidemien glänzend bewährt.

22-26.6

Serravallo's

China-Wein mit Eisen

Hygienische Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und
Ehrendiplom, grosse goldene Medaille.

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme
und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes,
nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel.
Vorzügl. Geschmack. Ueber 7000 ärztl. Gutachten.

J. Serravallo, k. u. k. Hofliek. Triest-Barcola
Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/4 Liter
à K. 2.60 und zu 1 Liter à K. 4.80.

Geschmackvolle, elegante u. leicht ausführbare Toiletten

WIENER-MODE

gilt der Unterhaltungsbeilage „IM BOUDOIR“. Jährlich 24 reich
illustrierte Hefte mit 48 farbigen Modebildern, mehr als 2800 Ab-
bildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen und 24 Schnittmusterbogen

Vierteljährlich: K 3.50 = Mk. 3.—
Einzelne Hefte 60 h = 52 Pfennig

GRATISBEILAGEN:

„Wiener Kinder-Mode“

„Für die Kinderstube“

„Für ältere und stärkere
Damen“

„Für Haus und Küche“

„Schnittmusterbogen“

Schnitte nach Maß. Die Abonnentinnen erhalten
Schritte nach Maß für ihren
eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger
Anzahl gegen Ersatz der Spesen von 30 bis 30 Pfennige unter
Garantie für tadelloser Passen. — Die Anfertigung jedes Toilette-
stückes wird dadurch jeder Dame leicht gemacht

Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Zeitungs-
geschäften sowie beim Verlag der „Wiener Mode“, Wien VII. (Jungfer-
dorferstraße 87). — Bei den Postanstalten zum amtlichen Tarif
Die „Wiener Mode“ ist sowohl in der österreichischen als auch
in der deutschen Postzeitung liste eingetragen

Fahrplan

der von, respektive nach Nagybekerer
verkehrenden Eisenbahnzüge.

Giltig ab 1. Mai 1913.

Abfahrt:

a) Vom Nagybekerer Bahnhofe

Nach Pancsova.

Früh 4.30 u. 8.10. — Abends 5.40.

Nach Szeged—Budapest.

Früh 7.20 — Vormittags 11.27. — Abends 7.27

Nach Szeged.

Nachmittags 1.17 (Motorwagen).

Nach Nagytunda—Budapest.

Früh 6.21.

Nach Karlova.

Vormittag 10.00

b) Vom Nagybekerer-Bégaparter
Bahnhofe:

Nach Zombolya, Temesvár, Werschetz.

Nachmittags 4.15.

Nach Temesvár, Werschetz, Autalsfalva—

Pancsova und Alibunár.

Früh 3.33.

Nach Módos.

Früh 6.35.

Nach Zombolya: Vormittags 10.59.

Nach Zombolya. (Schmalspurige Bahn)

Früh 2.26. — Vormittag 11.55. — Nachm. 5.25

Ankunft:

a) Am Nagybekerer Bahnhofe.

Von Temesvár, Werschetz, Zombolya

Vormittags 9.28.

Von Pancsova.

Nachmittags 7.04

Von Budapest—Szeged.

Früh 6.20. — Nachmittags 3.15.

Von Szeged.

Vormittags 9.34 (Motorwagen). Nachmittags

4.50, Abends 7.19

Von Budapest—Nagytunda.

Abends 9.21.

Von Szécsány.

Abends 6.40.

b) Am Nagybekerer-Bégaparter
Bahnhofe:

Von Zombolya, Werschetz, Alibunár

und Temesvár.

Abends 6.27.

Von Alibunár, Bóka, Torontálszécsány.

Abends 8.16

Von Módos.

Früh 6.30.

Von Pancsova.

Früh 8.28. Nachmittags 5.04.

Von Szécsány: Abends 6 Uhr 29 M.

Von Zombolya. (Schmalspurige Bahn).

Früh 8.23. — Nachm. 4.10. — Abends 9.34.

Genaue Untersuchungen

zeigen, dass jene Wäscherinnen, die ausschliesslich SCHICHT-SEIFE richtig verwenden, schöne weisse, glatte und weiche Hände haben; „SCHICHT-SEIFE“ ist eben ausserordentlich mild, vollkommen rein und wäscht in lauem Wasser besser wie die meisten anderen Seifen in heissem. Mit gewöhnlicher Seife muss man viel rumpeln und reiben, wo einfaches Ueberstreichen mit SCHICHT-SEIFE genügt.

WASCHEXTRAKT „FRAUENLOB“ ist das ideale Seifenpulver zum Einweichen der Wäsche.



Der weiblichen Schönheit

ist nichts so schädlich, als die tagelange Plage in der dunsterfüllten Waschküche, als die mühevollen Arbeit, die der Waschtage mit sich bringt, wenn man nach der alten Methode mit gewöhnlicher Seife wäscht. Frisch und munter, gesund und lebensfroh fühlen sich die, denen SCHICHT-SEIFE waschen hilft. Denn jede Mühe und Plage wird erspart, die Arbeit auf das Geringste eingeschränkt.

WASCHEXTRAKT „FRAUENLOB“ ist das ideale Seifenpulver zum Einweichen der Wäsche.

Ein Haus mit einem gutgehenden Gasthaus,

welches schon 8 Jahre besteht, ist wegen Uebersetzung

sofort zu verkaufen, eventuell zu verpachten.

Adresse:

Kiss J. Szárcsa, Torontálmegye.

91-x 1

Hausverkauf.

Das in Nagybecskerek, Maria Terézia-utca unter Konstr.-Nr. 2053, an lebhaftester Verkehrsstelle sich befindende

Eckhaus,

welches sich für eine Fleischhauerei und jedes andere Geschäft besonders eignet, ist aus freier Hand zu günstigen Bedingungen

sofort zu verkaufen.

Näheres dortselbst beim Eigentümer — — ,

Das beste Schutzmittel gegen die Cholera

ist, wenn man den Magen stets gesund zu erhalten trachtet; dies erreicht man aber am besten durch den regelmäßigen Gebrauch des pat. Hausmittels

Quendelkraut

das die Erkrankung des Magens verhindert und das schon vorhandene Uebel desselben beseitigt. Das Quendelkraut ist ein wohlschmeckendes und unentbehrliches Hausmittel. — Eine kleine Flasche 80 Heller, große Flasche 2 Kronen. In die Provinz werden weniger als 6 kleine oder 3 große Flaschen nicht versendet. — Zu haben bei

Apotheker Gabriel Kollarich
Nagybecskerek, Melenczer-gasse.

Eine wohltätige Institution in Nagybecskerek.

Erste Temeswärer Südungarische Wach- u. Sicherheits-Unternehmung.

Diese Gesellschaft beabsichtigt in Nagybecskerek ein gleiches Institut zu errichten, wie solche nach ausländischem Muster seit vielen Jahren in Temesvár, Arad, Ujrad, Lippa, Nagybentmiklós, Zombolna, Bersebes, Resicza, Bagánbánya, Fehértóplom, Draviczabánya, Ujvidék, Zombor, Zimony und Pancsova bereits bestehen und mit intensiver Unterstützung der öffentlichen Sicherheitsbehörden ihre Aufgaben zur größten Zufriedenheit des Publikums erfüllen.

Es steht mit Sicherheit zu erwarten, daß die Bevölkerung der Stadt Nagybecskerek dieses Institut durch massenhaften Eintritt unterstützen und damit die öffentliche Sicherheit der ganzen Stadt fördern wird.

Hauptziel der Unternehmung ist: den Nachwächterdienst mit Hilfe bewaffneter, ausgebildeter Militäristen von unbemerktem Vorleben für einzelne Häuser, Geschäftslager, Fabriken, Magazine usw. zu übernehmen. Die Einrichtung ist derart modern organisiert, daß sie unter anderem auch über bestreifte Polizeihunde (deutsche Zucht und Dressur) verfügt, mit welchen bisher schon günstige Erfolge erzielt wurden.

Die Gesellschaft ersucht daher das Nagybecskerek Publikum, es möge das Unternehmen durch je zahlreicheren Beitritt unterstützen, damit dieses seinen Wirkungsbereich auf desto breiterer Grundlage auszudehnen und zu entwickeln vermag.

Nähere Auskünfte erteilen die Angestellten der Gesellschaft. Die Kanzlei befindet sich in der Maria Terézia-utca Nr. 2744. Im Interesse und zur Förderung der Sicherheitsverhältnisse unserer Stadt empfehlen wir das Unternehmen der Aufmerksamkeit des Publikums auf das Wärmste.

Das grosse Gasthaus

in einer deutschen Gemeinde, am besten Posten, mit vorzüglichem Geschäftsgang

ist sofort verkäuflich oder in Verrechnung zu geben.

Auskunft erteilt

Kesseling Mihály Módos.

Sofort Geld

für eine Erfindung oder Idee. Auskunft gratis durch: Union, Brüssel, Bd. Böckstael 185 (Auslandsporto).

In der Váraljai-utca Nr. 835/3, an lebhaftestem Platze ist eine schöne, aus

4 Zimmern bestehende

Wohnung,

welche sich für eine Kanzlei ganz besonders eignet ist

sofort zu vermieten.

Näheres bei 78-21

Jakob Piking Martinuzzi-utca Nr. 1.



In der verkehrsreichsten Strasse von Nagybecskerek ist eine

Bäckerei

mit Geschäftslokal und Wohnung per 1. November oder auch sofort zu vermieten, im Hause befindet sich auch eine

Gasthauslizenz

und ist dieses Haus eventuell auch zu verkaufen. In demselben Hause ist eine 93-3.1

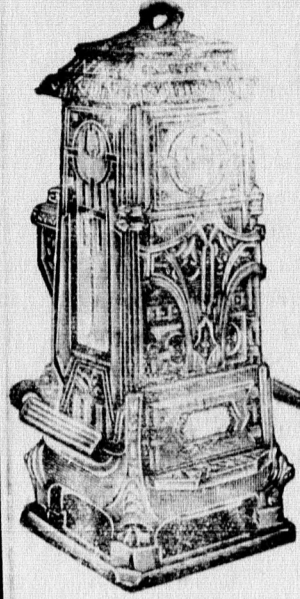
Kotarka

für Kolben 10 Waggon in Kern zu vergeben. — Näheres bei:

WEISZ MÓR Nagybecskerek, Aradáczer-Gasse Telephon Nr. 120.



Riessner-Oefen



sind anerkannt die besten und im Gebrauch sparsamsten DAUER-BRENNER der Welt.

Hygienisch das idealste System

Einmalige Anfeuerung genügt für den ganzen Winter; die Mühen und Kosten des täglichen Anfeuerns werden dadurch erspart.

Sichtbares Feuer. Original Sicherheits-Regulator.

Gasausströmungen und Explosionen ausgeschlossen, dagegen stets gleichmäßige und gesundheitsgemäße Erwärmung der Räume, insbesondere auch in den unteren Luftschichten. Erhältlich in allen Größen und Ausstattungen und für jedwede Zwecke.

Alleinverkauf für Nagybeckerek und Umgebung bei **Anton Boleszny**, Eisenhandlung zur „goldenen Sense“, Hunyadi-(Haupt-)Gasse 606/37. 70-x 1

Arverési hirdetmény.

Ezennel közhirrét tétetik, hogy az alant jegyzett számu zálogtárgyak lejártak és az 1884: XIV. t.-c. értelmében 1913. évi október hó 7-én délelőtt 9 órakor alulirt intézet helyiségében árverés alá kerülnek.

Ezen zálogtárgyak kiváltása vagy meghosszabbítása 1913 október 6-ig eszközölhető.

90-11

Nagybeckereki kőzálog kölcsönintézet.

- 16, 20, 25, 29, 48, 54, 55, 56, 60, 61, 73, 83, 84, 107, 119, 132, 174, 229, 247, 272, 276, 282, 309, 321, 325, 346, 365, 373, 404, 413, 416, 428, 434, 437, 438, 39, 450, 457, 478, 483, 524, 526, 547, 551, 570, 587, 704, 846, 862, 907, 908, 1051, 1129, 1194, 1194, 1202, 1236, 1285, 1307, 1313, 1360, 1371, 1375, 383, 1518, 1529, 1566, 1570, 1581, 1590, 1645, 1736, 1760, 1771, 1781, 1794, 1802, 1830, 1852, 1874, 1885, 1949, 1940, 1913, 1917, 1950, 1960, 1982, 1993, 2016, 2045, 2046, 2051, 2060, 2063, 2064, 2067, 2078, 2079, 2084, 2095, 2099, 2100, 2104, 2129, 2136, 2141, 2155, 2171, 2173, 2193, 2212, 2260, 2263, 2268, 2320, 2384, 2422, 2401, 2460, 2461, 2468, 2470, 2505, 2528, 2558, 2570, 2594, 2621, 2657, 2676, 2709, 2722, 2758, 2770, 2775, 2780, 2784, 2794, 2805, 2944, 2947, 2957, 2967, 2981, 3006, 3005, 3114, 3118, 3156, 3161, 3190, 3203, 3205, 3207, 3208, 3211, 3228, 3230, 3255, 3268, 3269, 3271, 3278, 3304, 3310, 3314, 3335, 333, 3350, 3356, 3361, 3378, 3379, 3390, 3397, 340, 3413, 3415, 3419, 3425, 3428, 3442, 3444, 345, 3458, 3461, 3466, 3470, 3473, 3480, 3483, 3494, 31-8, 3499, 3518, 3520, 3530, 3537, 3540, 3549, 3553, 3561, 3562, 3566, 3575, 3577, 3578, 3581, 3583, 3588, 3598, 3600, 3608, 3618, 3619, 3621, 3623, 3625, 3628, 3631, 3632, 3634, 3638, 3646, 3650, 3656, 3669, 3673, 3682, 3685, 3689, 3693, 3701, 3703, 3704, 3705, 3711, 3712, 373, 3717, 3724, 3726, 3727, 3729, 3731, 3732, 3736, 3739, 3742, 3748, 3758.

Provisionsvertreter

für Südungen, welcher bei der Detailkunde in allen grösseren und kleineren Orten gut eingeführt ist, wird von einer chemischen Produktenfabrik gesucht. Offerte mit Angabe der Route unter „Tüchtiger Vertreter“ an die Annonzen-Exp. dition

Eduard Braun, Wien I.
Rotenturmstrasse 9. 89-11

Nur einmal im Leben! Sehr seltener Gelegenheitskauf!

Aus Anlass des Ablebens meines Mannes bin ich gezwungen, aus der Inventur zirka 75.000 Paar

Tiger-Flanelldecken

zu verkaufen, welche ich zu besonders niedrigen Preis an anbieten mir gestatte. Diese Decken eignen sich für jedes Haus zum Zudecken von Betten und Personen und sind zirka 190 cm lang, 135 cm breit. Die Zosendung erfolgt gegen Nachnahme, und zwar 4 Stück Tiger-Flanelldecken um 880 K. Weiters sind am Lager 60.000 Paar

wollene Flanelldecken.

Diese Decken eignen sich für jedes bessere Haus; sind zirka 190 cm lang, 135 cm breit; jede wiegt über 1 Kilogramm, sind sehr praktisch und warm, mit einer schönen Bordüre, und eignen sich sehr gut zum Zudecken von Betten und Personen. Von diesen versende ich per Nachnahme mindestens 1 Paar 6 K, 2 Paar 11-50 K. Eine Wolldecke, 140 cm breit und 200 cm lang und über 2 Kilogramm wiegend, per Stück 6 K. J. der geehrte Leser dieses Inserates volle mit Vertrauen bestellen. Mit ruhigem Gewissen kann ich behaupten, dass jeder mit der Sendung zufrieden sein wird. **Maria Bekera Witwe, Webere, Nachod (Böhmen)** 80-21



Zahl 17321, 1913.

Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige Sct. Michaeli-Jahrmarkt

wird in der Zeit vom

25. Sept. bis inkl. 29. Sept. i. J. abgehalten werden. 85-21

Der Auftrieb aller Gattungen Nutztiere

auf den Jahrmarkt ist von Donnerstag, den 25. September 5 Uhr Früh angefangen

gestattet

Temesvár, am 11. August 1913.

Von der Oberstadthauptmannschaft:

Bee Ferencz,
Oberstadthauptmann.



in **NAGYENYED** UNGARN kauft man die besten Obstwildlinge Obst und Alleebäume Veredelte u. unveredelte REBEN Cataloge senden gratis:

FISCHER & CO.
um und

Die Kinderzahl

zu beschränken ist klug und erspart viel Geld. Die sichere Anleitung dazu, für welche mehrere Tausend Dankschreiben eingegangen sind, sendet diskret geg. 90 h. ungar. Briefmarken; Frau A. Kaupa, Berlin SW. 326, Lindenstrasse 51.

85.608. I. 1913. szám. 700-1.1 Árlejtési hirdetmény.

Közhirrét tétetik, hogy Torontálvármegyébe kebelezett Nagyszentmiklos községben lemondás folytán betöltendő

dohány nagy- és különlegességi áruda

betöltése iránt a nagybeckereki m. kir. pénzügyigazgatóság hivataltól helyiségekben 1913. évi október hó 14. napján délelőtt 9 órakor nyilvános versenytárgyalás fog tartatni.

A pályázni óhajtok azzal a megjegyzéssel hivatnak meg, hogy a közelebbi árlejtési feltételeket bármelyik m. kir. pénzügyigazgatóságnál, valamint alulirt m. kir. pénzügyigazgatóságnak alárendelt m. kir. adóhivataloknál, pénzügyi biztosi kerület vezetőjénél és a pancsovai m. kir. fővármihatalnál megtekinthetik.

M. kir. pénzügyigazgatóság. Nagybeckerek, 1913 szeptember 14-én.

Tóth István s. k.,
miniszteri tanácsos,
pénzügyigazgató.

Kommis

aus der Manufakturbranche, erste Kraft, lebenswürdige Umgangsart, ledig, Alter: zirka 30 Jahre, zum baldigen Eintritt — bei gutem Gehalt — sucht: 86-31

Max Miskolczy Söhne, Essek I.
Offert mit Photographie gewünscht

K. u. K. Privilegierte **Bruchbänder** mit pneumatischen Gummipelotten sind die vollkommensten **LEIBBINDER** für Damen und Herren für alle Unterleibskrankheiten und bei Hängebauch. **GUMMI** Krampfaderstrümpfe **Kunstfüsse, Kunsthände** für Amputirte, **Orthopaedische** Maschinen sowie Geh- und Stütz-Apparate. **Kunstlieder** für Schiefgewachsene Geradehalter für Knaben und Mädchen, sowie sämtliche zur Krankenpflege gehörige Artikel werden nach dem neuesten System moderner Technik zu billigsten orig. Fabrikspreisen erzeugt.

Neueste illustrierte Preislisten mit zirka 3000 Illustrationen und den dazu gehörigen Gebrauchsanweisungen werden gratis und Franko versendet durch die Fabrik k. u. k. priv. Bandagen- und hygienischer Gummivaaren.

J. KELETI BUDAPEST, IV., Prov. Koronaherczeg-utca 17. Gegründet 1878. Telephone 13-76.

Wotan Lampa

A legjobb és a legtartósabb őröszálas lampa. Huzott drótszállal 75% árammegtakarítás.

Kapcsoló villanszerelési üzletekben, villanytelepeken és a **MAGYAR SIEMENS-SCHUCKERT-MŰVEK**-nél, Budapest, VI., Terezy-körút 35. Gyár-utca 13.